

Vom Schwarzwald nach Burgund – Erfahrungen auf dem Jakobsweg in Franche-Comté

Wir haben ihn getestet, den neuen Jakobsweg, der von Belfort über Gy nach Vezelay oder über Dôle nach Burgund führt. Im Herbst 2005 und im Frühjahr 2006 sind wir den Weg gegangen, um für Pilger aus Süddeutschland ein kleines Buch mit einer möglichst exakten Wegbeschreibung zu gestalten. Die Zielgruppe für dieses Buch sind Pilger, die nicht durch die Schweiz und über Lyon nach Le Puy-en-Velay gehen wollen, sondern lieber über Taizé und Cluny. Etliche fragen auch nach einem Weg nach Vezelay, um auf einer weniger frequentierten Route nach St.Jean-Pied-de-Port zu gelangen.

Von *Rothenburg ob der Tauber* bis *Rottenburg am Neckar* gibt es bereits einen solchen Pilgerführer. Vom Neckar über den Schwarzwald bis zum Rhein bei Breisach ist ein weiterer Führer fast fertig. Es fehlte also noch die Verbindung zum Elsässer Jakobsweg und durch Franche-Comté und weiter nach Burgund, wo die Verbindung zur Route des Allemands möglich ist. Und wer ist *Wir*? Wir sind eine kleine Gruppe von Pilgern aus der Region Stuttgart, die sich vorgenommen haben, diese Route zu fördern.

Im Herbst 2005 fuhren wir also nach Belfort, um mit der Beschreibung des neuen Weges zu beginnen. Dort am *Foyer des Jeunes Travailleurs* war es nicht ganz einfach, den Einstieg in den Weg zu finden, denn durch Baustellen fehlten Markierungen. Aber ab Essert gab es dann kein Problem mehr. Der Weg war bestens markiert. Wir hatten auch gute Karten dabei und mein Mitpilger Hans-Jörg Bahmüller zeichnete die Wege mit GPS auf. Aber es wäre nicht schwer gewesen, den Weg nur mit Hilfe der Markierungen zu finden. Die Jakobus-Freunde von Franche-Comté hatten sehr gute Arbeit geleistet!

Schwierigkeiten befürchteten wir nur bei der Suche nach Unterkünften für die Nacht. Nach dem Faltblatt der Jakobusgesellschaft gab es nur wenige und man sollte auch meist Tage vorher telefonisch reservieren. In einer fremden Sprache, die man nur schlecht spricht und versteht, zu telefonieren, ist aber schwer. Zum Glück gibt es Freunde, die beide Sprachen gut beherrschen und die bereit sind zu helfen. Wir wußten auch nie, ob wir das geplante Tagesziel erreichen würden. Zudem wollten wir uns nicht sklavisch an Etappen-Pläne halten. Deshalb haben wir dort, wo echte Gîtes d'étape verzeichnet waren, nicht reserviert. Gut waren die Gîtes in Viller-sur-Saulnot und Villersexel, besonders angenehm die Herberge *Ferme de Cocagne*.

Herzlich war die Aufnahme in privaten Häusern wie bei der Familie Py in der Nähe von Filain, bei Familie Dumont in Gy oder in der Ferme de la Bussiere. Auch in Chambres d'hôtes haben wir geschlafen und waren gut und preiswert versorgt. Wir hoffen, daß wenn mehr Leute den Weg gehen werden, es auch mehr Unterkünfte geben wird. Diese dürfen gerne ganz einfach sein. Selbst einige Matratzen auf dem Fußboden einer alten Schule oder eines Gemeindehauses würden ausreichen. Gibt es dann noch eine Dusche und einen Herd mit Töpfen ist das schon fast Luxus. Pilger sind bescheiden. Im Gemeindehaus von Brazey-en-Pleine haben wir eine solche Unterkunft erlebt und waren zufrieden damit.

Was wir in Franche-Comté vermißt haben, sind Stätten der Jakobus-Verehrung. Zwischen Belfort und St.Jean-de-Losne haben wir keine Jakobuskirche gefunden, Ausserdem waren die Kirchen meist verschlossen. Auf Stätten der Jakobusverehrung sind wir erst in Burgund wieder gestoßen, als wir auf die *Route des Allemands* einschwenkten. Uns waren die Klöster Abbey d'Acay und Citeaux sowie der Mont Roland willkommene Orte der Andacht. Wir konnten sogar an den Stundengebeten der Mönche teilnehmen.

Der Weg in Burgund – wir gingen bis Beaune – war schwieriger zu finden. Ohne das Buch der Jakobusgesellschaft in Burgund wären wir oft ratlos gewesen, wenn mal wieder keine Markierungen zu finden waren.